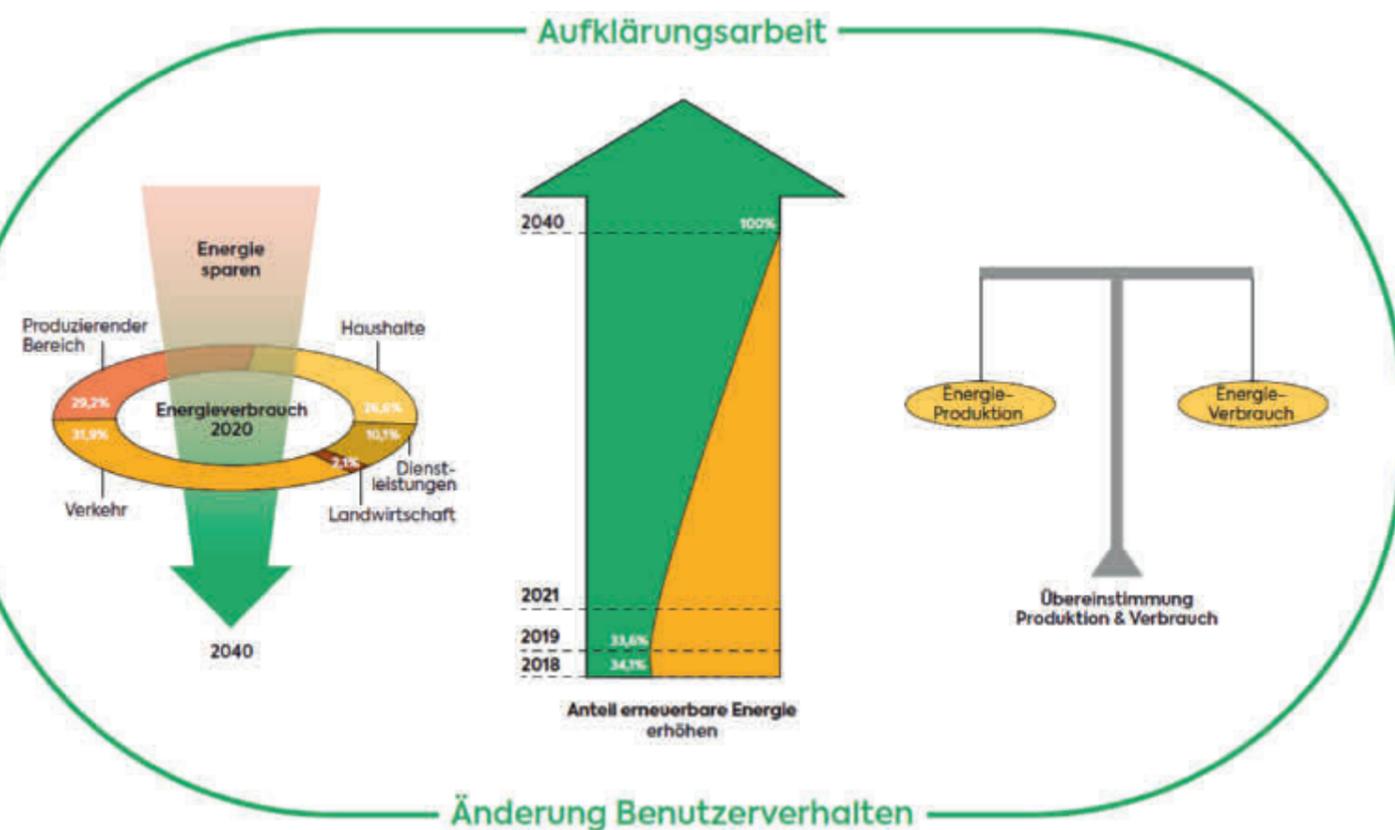


Die erfahrenen Energie-Brücken-Bauer

Der Weg in eine grüne Zukunft bis 2040



Raus aus Öl – so lautete noch vor einem Jahr der politische Slogan des Umweltministeriums. Die gegenwärtige energiepolitische Situation weist jedoch in eine ganz andere Richtung.

Die Industrie und speziell Unternehmen der Daseinsvorsorge werden seit Sommer von der EU und seitens der österreichischen Regierung angehalten, ihre Energieversorgung von Gas auf Öl umzustellen, um ihre Produktion abzusichern.

In diesen Zusammenhang sprach „Der österreichische Installateur“ mit dem energy4rent-Geschäftsführer Mst. Dr. Georg Patay über die allgemeine wirtschaftliche Situation in Österreich und über seine Unternehmensentwicklung.

Wie beurteilen Sie die derzeitige wirtschaftliche Situation in unserer Branche?

PATAY: Eigentlich könnte es nicht besser gehen. Wir haben Vollbeschäftigung und die Heizungsindustrie ist mehr als voll ausgelastet. Aber wirtschaftlich gesehen haben wir genau genommen eine Stagflation, d.h. Stagnation mit hoher Inflation. Wobei der limitierende Faktor nicht die Nachfrage, sondern der Mangel an Fachhandwerker Kapazitäten, Produkten und Ersatzteilen ist. Dazu kommen noch ein enormer Preis-

anstieg und eine Verknappung von allen Energieträgern. Wer heute eine Wärmepumpe bestellt, muss mit Lieferzeiten von mindestens einem halben Jahr bis Jahr und bei manchen Typen sogar noch mehr rechnen. PV-Montagen können frühestens nächsten Sommer durchgeführt werden. Und die drohende Gasverknappung heizt noch den Druck „Raus aus Gas“ in Richtung Wärmepumpen und Biomasse aber auch in Richtung Öl weiter an. Ein „Nachfrage-Tsunami“ der seitens der Installateure gar nicht mehr bewältigt werden kann.

Was könnte man in dieser überhitzten wirtschaftlichen Situation seriöserweise machen, damit die Preise nicht noch weiter steigen?

PATAY: Genau genommen sollten alle zuge-



energy4rent am Pohoda Festival in der Slowakei.

Marktmechanismen zwischen Angebot und Nachfrage. Unsere Regierung hätte viel früher gegensteuern müssen, um die Energieversorgung in Österreich sicherzustellen. Viel zu spät hat man sich – wo-

sagten und nicht konsumierten Förderungen in 2022 und 2023 eingefroren und keine weiteren Zusagen mehr gemacht werden. Denn durch den Engpass vom Faktor Arbeit und Material können gar nicht mehr alle Fördertöpfe abgerufen werden. Erst wenn sich die Nachfrage wieder auf ein vernünftiges Niveau reduziert hat, dann zeigen Förderungen marktstimulierende Wirkung. Mir ist schon klar, dass ich mich mit dieser Aussage womöglich nicht beliebt mache, aber wir müssen die Überhitzung im Markt reduzieren. Die schadet uns allen.

Sie sagten auch, der Trend geht in Richtung Öl; wie ist diese Aussage zu verstehen? Ich habe geglaubt, die Energiewende ist durch die hohe Nachfrage von Wärmepumpen und Biomassekesseln voll im Gang?

PATAY: Durch den Krieg in der Ukraine und die enge Vernetzung des europäischen Stromnetzes wird Deutschland den geplanten Ausstieg aus Kohle und Kernenergie aktuell der Versorgungssicherheit opfern und Österreich den Umbau des bereits stillgelegten Gaskraftwerks in Mellach auf Kohle umstellen. All diese Maßnahmen werden von Grünpolitikern beschlossen. Und die österreichische Industrie wird angehalten, ihre Produktion redundant mit Gas und Öl zu betreiben, um bei einer etwaigen Gasknappheit „unterbrechungsfrei“ mit Öl weiter produzieren zu können. Wie man sieht, versagen bei Energieengpässen und beim Thema Versorgungssicherheit die

möglich aus ideologischen Gründen – dem Thema strategische Gasreserve und Füllstand unserer Gasspeicher angenommen. Und ein Pellets-Bevorratungsgesetz zur Krisenabsicherung ist zurzeit nicht einmal angedacht.

Welche Entscheidungen hätten Sie in diesem Zusammenhang getroffen, wenn Sie die Möglichkeit gehabt hätten?

PATAY: Der Schwerpunkt einer nachhaltigen Energiepolitik sollte primär auf Einsparungsmaßnahmen, Leistung und Versorgungssicherheit gelegt werden. Erst im zweiten Schritt sollte man die Substitution der fossilen Energieträger auf erneuerbare legen. Nicht mit reinen Verboten, sondern mit einer technologieoffenen Herangehensweise muss man die Energiewende gestalten. Und der dritte Schwerpunkt ist dann, für ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Energieproduktion und Energieverbrauch, d.h. für die Speicherung von Energie, zu sorgen. Bezüglich Versorgungssicherheit möchte ich erwähnen, dass wir derzeit in Österreich kein Grüngas-Gesetz und keine Wasserstoff-Strategie haben. Mit Sonnen- und Windenergie allein werden wir das Energieproblem nicht lösen. Es braucht ein Bündel an Maßnahmen abseits von jeder Ideologie. Warum in Österreich die eigenen Gasvorkommen im Weinviertel als „Strategische Reserve“ nicht genutzt werden, erscheint mir völlig unverständlich. Diese hätten ein Potenzial von zwei bis drei Jahrzehnten, um Österreich



Auf den Weg nach Italien: energyMOBIL Kälte „Rooftop“ mit 85 kW

„autark“ mit Gas zu versorgen. Derzeit macht man lieber die Rolle rückwärts und stellt die Industrie und Kraftwerke auf Öl und Kohle um.

Wie stellt sich die geschäftliche Entwicklung von energy4rent dieses Jahr dar? Worauf sind Sie besonders stolz?

PATAY: Wir werden bei namhaften Industriekunden die Produktion für die kommende Wintersaison mit Redundanzanlagen absichern, sowohl auf der Wärme-, Kälte-, Dampf-, und Stromseite. Aber auch bei Krankenhäusern und Pharmabetrieben konnten wir wieder dieses Jahr bereits mit Kompetenz und Zuverlässigkeit punkten. Besonders aber freut es mich, dass unser wichtiges Standbein, die „Events“, wieder durchgeführt werden konnten. Diese Projekte sind für uns nicht nur sehr interessant, sondern auch ein wichtiger strategischer Faktor der Markenkommunikation. Endlich konnten wir wieder mehrere Laufevents u.a. den Grazathlon, Linzathlon sowie den Innsbruckathlon und das ErzbergRodeo durchführen. Aber auch



„Rasche, kompetente Hilfe mit mobiler Energie ist unsere Leidenschaft“, betont Mst. Dr. Georg Patay, GF von energy4rent.

Events im umliegenden Ausland wie dem Motor GP in Italien oder dem Pohoda Festival in der Slowakei konnten mit energy4rent als Partner umgesetzt werden.

Was haben Sie in der nächsten Zeit noch vor, welche Projekte planen Sie 2023?

PATAY: Die mobile Energie ist eine sehr kapitalintensive Branche. Um weiterwachsen und mit Innovationen punkten zu können, müssen wir massiv investieren. Derzeit stimme ich die Projekte für 2023 mit meinem GF-Kollegen in der Heizkurier-Gruppe Marc Pehlke ab. Ich bin ganz sicher, dass wir durch die geplanten Investitionen unsere Markstellung in Österreich weiter ausbauen werden.

Vielen Dank für das Gespräch!

MPEC